

# 16928 Kemnitz (PR)

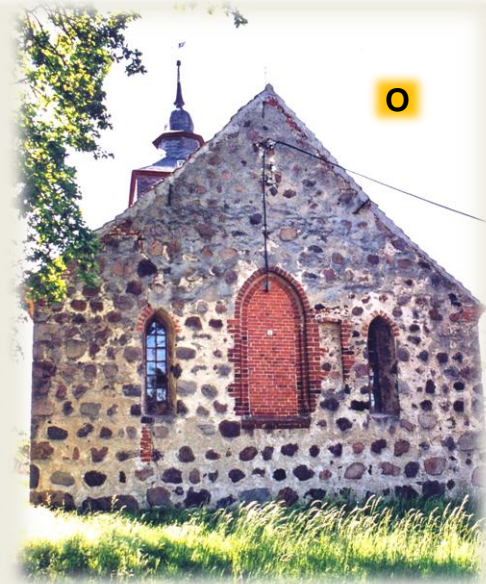
[~ 23 km nÖ 19348 Perleberg; UTM: 33U 316 5890]

Vor 160 Jahren konnte man in den „Jahrbüchern des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde“ Folgendes lesen: „Zu den außergewöhnlichen Erscheinungen in der Nähe Mecklenburgs gehört nun das Grab von Kemnitz bei Pritzwalk. ... Dort steht ein besonders großes Kegelgrab, welches schon vor einigen Jahren nach dem „goldenen Sarge des Hünenkönigs“ durchwühlt ist, allerdings ohne Erfolg. Einige Alterthümer, welche bei dieser Gelegenheit gefunden wurden, sind nach und nach zerstreuet worden und verloren gegangen. Seitdem ist in dem Grabe eine Sandgrube eingerichtet, und in dieser stießen einige Arbeitsleute im Januar 1853 auf die im Folgenden beschriebenen Alterthümer.

In einer kleinen quadratischen Kiste von Feldsteinen stand eine Urne aus Thon, welche jedoch zerbrochen war. In dieser thönernen Urne stand

- 1) eine Urne von dünnem Bronzeblech,
- 2) ein Armring von Bronze, ungewöhnlich stark und tief von schönem hellgrünen Roste durchdrungen; die Tiefe des Rostes läßt auf ein sehr hohes Alter der Alterthümer schließen;
- 3) ein Schwert von Bronze,
- 4) ein in viele Stücke zerbrochener goldener Ring, welcher 2" im Durchmesser hat und 3/16" dick ist, besteht aus einem bronzenen Kern, um welchen dünnes Goldblech fest gelegt ist, die sich oft wiederholende älteste Art der Vergoldung. Wahrscheinlich hat dieser Ring auch zum Armringe gedient, vielleicht zum Schwertgehenk oder zu andern Zwecken.“

Der Landstrich um Kemnitz war also schon in der Bronzezeit besiedelt.



Die Kirche ist ein kleiner, flach gedeckter Feldsteinbau, mit dessen Errichtung nach 1300 begonnen worden ist. Über dem Westgiebel erhebt sich ein hölzerner Dachturm mit zierlicher barocker Schweifhaube, seine massive Westwand wurde einheitlich mit dem Giebel gemauert. West- und Südportal haben eine kräftige Rundsteineinfassung aus Backstein, die beim Südportal auf den Bogen beschränkt ist. Das zugesetzte mittlere Ostfenster hat ebenfalls eine Backsteineinfassung und wird flankiert von Lanzettfenstern. Innen steht ein relativ einfacher Altaraufsatz aus der Zeit um 1700, dessen Altarbild (Abendmahl) von Säulen und Akanthuswangen flankiert wird.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Alt Krüssow, Beveringen, Sarnow.**



**Altaraufsatz**

